



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Stiftung der Salve Regina.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

beiden Stichten, ere Höltere helpen vorwaren to malkes Rechten; of so scholt beide Stichte myt den anderen to düffen Holteren horenden erven jedes Jarstwe Holtinge [Holzgerichte] holden to Nyhus, eyn by love und eyn by byse, und up den Holtingen Bröge, de schal men utmanen, und war dar Kosten upginge, dat sal malk stan na Antal syner Achtwert, und wat dar aff velle, dat sul me deilen na malkes Achtwerden.

Of ys bereid umme dat Dorp, Gerichte und Gebede to Frodenhusen und sunderlig umme den Achter und weise darfulves, dat se dat bemeygheren mogen edder umme scheppel hüre ut doen und eynen Knecht dar to krigen, dat truweliken to verwarende, und wat davan velle, schal me betalen to behof beider Stichte in ein Hus to Gerden und dat deilen na Inhalt erer Breve, de se over Frodenhusen hevet; und zeygede de Provest myt synem Ploge sunderlig wat, dat solde he verhiiren gelyk einem anderen.⁹

1463 September 17. Der Bizekamerarius (von Elmerinkhausen) zu Paderborn bekundet im Gericht im Paradiese [am Dom]: Zwischen dem Stift Heerse und Kloster Behrden als Klägerinnen einerseits und Amelung von Redelinghusen andererseits ist Streit entstanden wegen einiger Waldparzellen, besonders um den großen und kleinen Fortling. Die Klägerinnen behaupten, sie gehören zu den ihnen verlehnten Gütern zu Frodenhusen, was Henrich van Immesen, der Vertreter des Verklagten, bestreitet. Der Bizekämmerer entscheidet zugunsten der Klägerinnen.¹⁰

1452 verkaufte Borchart van der Uffeburg die Hälfte seines großen Meierhofes zu Schmachten wiederkäuflich an das Stift für 60 rheinische Gulden. 1456 verkauften auch Berndt und Dieterich Gebrüder von der Uffeburg die andere Hälfte dieses Hofes an das Stift für 30 Gulden (vgl. Urk. von 1583 März 10.). Darauf bezieht sich die folgende Urkunde.

1456 Februar 22. Vor Cord van Nedere, Vormester to Bracle, bekennen Henrich nulner und siverd up dem tii, Borger to Bracle, daß sie dem Kapitel zu Herse gelobt haben, zu „vogen und bestellen“, daß Goste, Schwester Berendis von der Uffeburg, im nächsten Jahre nach date dieses Briefes williget in den Kauf, den Bernd und sein Bruder Diderich mit dem Stifte geschlossen haben wegen der Hälfte des Meierhofes zu Schmachten; falls das nicht geschehen sollte, werden sie den Schaden, der dem Stifte entstehen sollte, ersetzen.¹¹

Stiftung des Salve Regina.

Außer den hauptsächlich in Messen bestehenden Jahrgedächtnissen wurden bisweilen auch andere Andachten gestiftet. So 1456 Februar 8., wo das Kapitel bekundet, dat wy hebbet entfangen 24 gude rynsche Gulden, de uns erbar fromme lüde ume selicheit willen erer sele to eyner Memorien gegeben hebt, so dat wy und unse Nakomenen in unser Kerken to Herse vor sünte Peters altare alle jahr to ewigen tyden in der vasten des avends jungferen unde prestere, de hyr residieren, sempeliken singen sollen unser leven vrowen to eren Salve regina; und dat sollen eyersten beginnen twe, de jüngesten junseren, mit der Antiphon Ave, Maria, gratia plena, Dominus tecum, und dan sal ein Prester anheven salve

⁹ N K M Nr. 151. ¹⁰ U 154. — N K M Nr. 200 ¹¹ A Nr. 1 fol. 5.

Regina, unde darna alma Redemptoris mater, efte recordare, unde dann darna soll deselbe Prester lesen ein Bersyfel unde Collecten de Domina nostra; unde des singendes solle wy alle jahr beginnen up den ersten Dinschedag na dem sundage oculi [dritter Fastensonntag], unde sal waren winte an den Dinschedag na Palmen lest to singende, unde de Rente sol men teylen in so mannig teyl, als der avende is Salve Regina to singende; die anwesenden Jungfern und Priester sollen das Teil unter sich teilen zu gleichen Teilen; und of sol men to vorne von der Rente kopen ein half punt wasses, dar man twe lecht van mafe, de dan de tyd lant up siunte Peters altare sollen brennen.¹²

1456 Dezember 21. Die Gebrüder Johann und Friedrich Redeken und Gertrud, ihre Mutter, verkaufen wiederkäuflich mit Zustimmung der Äbtissin Heseke van Spiegelberg dem Henrike Bormyddage [?], Priester, und Corde, seinem Bruder, den groten Tyhof, inhaltende dre Hove Landes, gelegen in der Beltmarke to Dulerherse.¹³

1457 März 17. Heseke geboren van Spegelbergh . . . des . . . stiffs to Herse ebdisse bekennt: So als . . . Hinrek van Gervigeshusen set beklaget soll pachtgud heu van uns und unßen stiffe to erven pachtrechte hevet vor dem wulffhaigen im veldde to langel gelegen sere vererget und ganzliu verswefet oft tom deel verkommen sy so dat et sodane pacht nicht woll iarlikes gedregen konne als wint to düffer tyt ghedain hevet undt uns um ghenade to doinde gebeden So hebbe wy eme . . . genade gedain . . . dat se all jar up Sinte Tomas dagh, uns . . . mede sefteinhalben [$15\frac{1}{2}$] kopmans gulden betalen sollen . . . medt vulbort unser Capitels to Herse . . . Degebingslude hy by und over zint gewesen Hinrek Spegell tom Desenberge, Otto van Holthusen und Engelhardt van Nihusen.¹⁴

1459 November 24. Rave van Riepen, Prester, nu tor tyd Rektor des Epistolen Leyns siunte Mertins Altars in unser Kerken to Herse, vermacht dem Stift eine jährliche Rente von 10 Gulden, die er durch Urkunde vom 6. Januar 1449 von der Stadt Borgentrife für 160 rheinische Gulden gekauft hat. Davon soll jährlich eine Mark Paderborner Währung fallen to dem Gebuue unser Kerken; das andere soll der Rektor s. Martini bekommen und dafür täglich die Vigilie beten und wöchentlich eine Messe lesen hier im Orte, entweder selbst oder durch einen anderen; ist er suspendiert, abwesend oder saumfelig, so bestellt das Kapitel einen anderen.¹⁵

1461 April 19. Eyhlebracht van Schachten, Knappe, bekennt, daß er von Haseken van Spiegelberg, Ebtissen to Heerse, und erme stichte zu Pachtgudesrechte empfangen hat vyf Hove Landes gelegen to Schachten, de of horet in dat Ampt to Schachten, die das Kloster Hardehusen der Äbtissin und ihrem Stifte zu seinem und seiner Erben Behuf übergeben hat und wovon er und seine Erben alle jar up siunte Mertins Hochtitt betalen sollen dre Mark swarer penninge, als to Wartberg ginge und geve sint, to pachtgulde.¹⁶

¹² N K S. 204. ¹³ U 149. — N K M Nr. 162. Auszug.

¹⁴ Dr. Pergam. St A Marburg, Urk. Abtlg. 11 des Fürstl. Waldeck. Archives Nr. 4721 (Archiv d. Kl. Urolsen). Gefl. Mitteil. d. S. Mittelschullehrers Hartmann in Hildesheim.

¹⁵ N K M Nr. 141.

¹⁶ N K S. 155. Gedr. Zeitschr. d. histor. Ver. f. Niedersachsen 1853 S. 162.

1461 Juni 5. Die Gebrüder von der Affeburg verkaufen wiederlöslich ihren halben Dorfzehnten zu Rifele, wovon die andere Hälfte zum leyn sante Mertins in dem Dome to Paderborne gehört, für 188 rheinische Goldgulden, wovon 100 gehören dem Buvemester und dem Distributor im Dome, 48 dem Kapitel und 40 den Vier Priestern im Dom. Haseke van Spiegelbergh, vrowe to Herse, stimmt zu.¹⁷

Äbtissin Hasekes Tod und Grab.

Äbtissin Haseke von Spiegelberg hat ihre Würde einige Zeit vor ihrem Tode niedergelegt. Bei diesem Wechsel in der Abteibesehung scheint es zu einigen Irrungen gekommen zu sein. So erscheint die Nachfolgerin bereits in einer Urkunde von 1462, worin Godeke, Eddele van Pirmondt, Ebdisse des wertliken Stichtes Heerse, bekennet, daß sie Friedrich Redeken mit den Dienstgütern als dem großen Tyhof und dem Krummenhof mit sees Rottsteden in dem Dorpe to ouden herse und sees hove Landes darfulves in der marke belegen belehnt hat, wie solke Gode an se van Geisken von Herse er Moder und Grotmoder gekommen sint unde an uns gebracht hebben. Diese Belehnung soll Friedrichs Mutter unschädlich sein; sollte auch Friedrich sterben, so soll Ilse, seine Frau, die Leibzucht haben.¹⁸

Am 21. Mai 1463 dagegen befunden wieder Haseke van Spegelberge, Elseke Düvels, Defenynne und ganze Kapitel to Herse, daß sie Bernd Brokland eine jährliche Rente von 12 Gulden verkauft haben; davon sollen 3 ad festum s. Laurentii verwendet werden, 3 zu zwei Memorien, 3 zum Kirchenbau, 2 zum Unterhalt der Künne Edelerfen und 1 Gulden zum Bau des Rektors s. Laurentii. Nach dem Tode der Edelerfen fallen die für sie bestimmten 2 Gulden auch zum Kirchenbau.¹⁹

Sollte bloß ein Schreib- oder Lesefehler vorliegen bei einer dieser Urkunden? Weiterhin kommt dann nur Godeke von Pyrmondt vor.

Haseke von Spiegelberg starb in Heerse, wo ihre Grabplatte noch vorhanden ist. Diese lag früher im östlichen Teile des südlichen Seitenschiffes im Fußboden. Im Jahre 1913 wurde sie an der Südwand des Chores neben dem Hochaltare aufgerichtet. Sie zeigt oben das Spiegelbergische Wappen, einen Hirsch, unten das Pyrmonter Wappen, das Ankerkreuz, in primitiver, konturmäßiger Ausführung. Ringsum die Umschrift [mit Abkürzungszeichen]:

anno dni mcccclxii obiit nobil dna h a s k e Speghelberch feia sexta post dmca. oculi c' aia requescat i pace ame. Zu Deutsch: Im Jahre des Herrn 1465 starb die Edle Frau Haske Speghelberch Freitag nach dem Sonntage Oculi [dritter Fastensonntag], deren Seele ruhe in Frieden. Amen.

Im Nekrologium findet sich eingetragen: XI kl. aplis o[biit] Haseke de Spegelberch. Hiernach starb sie also am 22. März, nach der Grabchrift am Freitag nach Oculi; dieser Freitag aber fiel auf den 22. März im Jahre 1465. Die zwei letzten Striche in der Jahrzahl der Grabchrift sind also nicht, wie bisher immer, als zwei Einer, sondern als u = 5 zu lesen.

¹⁷ Affeb. U B Bd. 3, Nr. 2159. ¹⁸ U 152. N K M Nr. 162. Auszug.

¹⁹ N K M Nr. 230. Auszug.